* Der deutsche Consul in Tunis, Dr. Reitz, ist zur Hilfeleistung in das Auswärtige Amt berufen und bereits in Berlin eingetroffen.

* Mit Genehmigung des Reichsamts des Innern hat die Normal-Aichungscommission „Grundzüge zu einer geordneten Darstellung der Aräometrie" ausgearbeitet und sich an verschiedene wirthschaftliche Vereinigungen mit dem Ersuchen um Gutachten hierüber gewandt. Aeußerungen verschiedener Corporationen liegen auch bereits vor und sind im Allgemeinen meist zustimmender Natur.

* Zwischen der „Conservativen Correspondenz" und der „Kreuzzeitung" findet wieder einmal eine Polemik statt. Der Anlaß dazu ist untergeordneter Art und für weitere Kreise ohne Interesse. Es ist aber der Erwähnung werth, daß wieder in der „Conservativen Correspondenz" der Gegensatz gegen die Bestrebungen der „Kreuzzeitung" hervortritt.

* Von einem Mitgliede der Deputation, welche dem Fürsten Bismarck die Adresse Berliner Bürger überbrachte, wird der „National-Zeitung" geschrieben:

In Ihrer geschätzten Zeitung findet sich ein Bericht über die Erwiderung des Fürsten Bismarck an die Berliner Deputation, welche einen Passus enthält, der meiner Meinung nach nicht unberichtigt bleiben darf. Ihr Bericht läßt den Fürsten Bismarck sagen: „Die Socialdemokraten rechne ich nicht zu den Deutschen. Aber die Zahl der Zustimmenden, welche Sie mir gebracht, beweist, daß sie die Mehrzahl der Reichstreuen beträgt." Diese Version ist entschieden unrichtig. Ich erinnere mich gerade dieser Aeußerung sehr genau und kann mit Bestimmtheit aussagen, daß der Fürst sich folgendermaßen ausgedrückt hat: „Er freue sich über die Zustimmung, die ihm in der Adresse von einer so großen Zahl von Berliner Bürgern ausgedrückt werde; denn, wenn er die Socialdemokraten abrechne, die er in derartigen Fragen überall in Preußen nicht mitzähle, so sei es ein sehr ansehnlicher Theil der Berliner Bevölkerung, der die Adresse unterzeichnet habe."

* Aus Berlin wird der „Kölnischen Zeitung" geschrieben:

Der Rücktritt des preußischen Gesandten in Hamburg, v. Kusserow, kommt nicht unerwartet. Er hat sich zum zweiten Male verheirathet; leichtverständliche Familienrücksichten legten ihm nahe, seinen Aufenthalt in Hamburg aufzugeben, um wenigstens vorläufig auf einen Beruf zu verzichten, der ihn ans Ausland binden würde, während das Interesse seiner Kinder ihm den Aufenthalt in der Heimath wünschenswerth macht. Er hat dementsprechend nach Ablauf seines Heirathsurlaubs das Gesuch eingereicht, einstweilen in den Ruhestand treten zu dürfen, und dieses Gesuch ist jetzt mit dem Ausdruck warmen Dankes für seine bisherige Thätigkeit bewilligt worden. Herr v. Kusserow hat seit dem Jahre 18[illegible] dem auswärtigen Dienste Preußens und demnächst des Reichs angehört. Als vortragender Rath im Auswärtigen Amte hat er auch der Ausdehnung des deutschen überseeischen Handels, sowie der Gründung und Förderung einer praktischen Colonialpolitik seine unermüdliche und erfolgreiche Thätigkeit gewidmet. Im Reichstage hat er damals als Regierungscommissar mit großem Geschick diese Ziele und die aus ihnen erstandenen Vorlagen verfochten. Namentlich dankt ihm die deutsche Postdampferunterstützung die wesentlichste Anregung und Förderung. Vor fünf Jahren wurde er wesentlich im Hinblick auf diese seine Thätigkeit und zur weiteren diplomatischen Förderung der daraus entspringenden Aufgaben zum preußischen Gesandten bei den Hansestädten und dem mecklenburgischen Hofe ernannt, und in dieser Stellung hat er sich schnell, sowohl bei den Behörden, wie bei der Bürgerschaft, vor allen Dingen auch in den kaufmännischen Kreisen große Achtung und Anerkennung erworben. Namentlich in seinem eigentlichen Amtssitze Hamburg erfreute er sich weithin großer Beliebtheit und sein jetziges Scheiden wird dort sehr bedauert werden. Herr v. Kusserow wird seinen Aufenthalt zunächst zum Theil in Berlin, zum Theil in Vallendar bei Coblenz nehmen; er ist noch zu jung, um sich schon völligem Ruhestande hinzugeben. Es wäre zu wünschen, daß er seine großen Erfahrungen und Kenntnisse auf colonialpolitischem Gebiete auch ferner in den Dienst des Vaterlandes stellte. Er war bereits früher 1871 bis 1874 als Vertreter von Barmen-Elberfeld Mitglied des deutschen Reichstags; auch bei den jüngsten Wahlen hatte er für den Kreis Mörs-Rees das ihm von den Cartelparteien angetragene Reichstagsmandat angenommen, war aber nach heftigem Wahlkampfe unterlegen. Hoffentlich werden ihm die nächsten Wahlen wiederum Sitz und Stimme im Reichstag verschaffen. Zu seinem Nachfolger ist der jetzige preußische Gesandte am Darmstädter Hofe, Dr. Freiherr v. Thielmann, ausersehen, der zu unseren meistgereisten Diplomaten gehört; namentlich als Legationssecretair in Petersburg und in Washington hat er ausgedehnte Forschungsreisen unternommen und seine „Streifzüge im Kaukasus, in Persien und in der asiatischen Türkei" sowie seine vier Reisen quer durch Amerika haben in der geographischen und wissenschaftlichen Welt berechtigtes Aufsehen hervorgerufen. Dann hat er unter zum Theil sehr schwierigen Verhältnissen als deutscher Botschaftsrath zuerst in Paris, dann in Konstantinopel gewirkt, wurde 1886 Generalconsul in Sofia und Ende 1887 als preußischer Gesandter nach Darmstadt berufen, wo er bisher thätig war. Herr v. Thielmann ist 44 Jahre alt und seit vier Jahren mit der Gräfin Cäcilie v. Roß verheirathet.

* Wie der „Staatsanzeiger für Württemberg" meldet, befahl der König den consultirenden Leibarzt Prof. Liebermeister in Tübingen nach Bebenhausen zur ärztlichen Consultation mit dem Leibarzt Dr. Fetzer. Bei derselben wurde erfreulicher Weise festgestellt, daß der Winteraufenthalt in der Heimath keinen nachtheiligen Einfluß auf das Gesammtbefinden des Königs ausgeübt habe. Abgesehen von vorübergehenden katarrhalischen Störungen seien die in den Athmungs- und Kreislauforganen vorhandenen Veränderungen nicht weiter fortgeschritten. Der Zustand sei zur Zeit den Umständen nach befriedigend. Neuralgische Beschwerden machten sich immer noch zeitweise geltend.

* Der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" wird das Gerücht, betr. das Entlassungsgesuch des Kriegsministers Verdy du Vernois, von vertrauenswerther Seite bestätigt. Als muthmaßlicher Nachfolger wird der Commandant des kaiserlichen Hauptquartiers, Generallieutenant von Wittich, genannt.

* Der badische landständische Ausschuß constatirte den erfreulichen Fortgang der Staatsschuldentilgung und stellte insbesondere mit Befriedigung fest, daß der Stand der Eisenbahnschuld Ende 1889 eine Verminderung um 3½ Millionen Mark aufweise.

* * *

* Vor einigen Wochen verschied in Prag der Professor Dr. Holzamer, ein Mann, der am Wiederaufbau des deutschen Lebens in Prag den größten Antheil gehabt hat. Eine seiner bedeutendsten Schöpfungen war der deutsche Verein zur Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse. Die gewaltigen Erfolge dieses Vereins liegen nicht so sehr in seiner großen Ausbreitung über alle Gaue Deutschböhmens, ja Oesterreichs, so vornehmlich darin, daß er zu einer Zeit, wo das nationale Leben der Deutschen in Oesterreich zu versumpfen drohte, in einfach schlichter Weise und gleichzeitig bildungsfreundliche Zwecke verfolgend, eine Summe von Wissen und Anregung im volksthümlichen Gewande in die weitesten Schichten der deutschen Bevölkerung brachte. Daß durch den Verein Hunderte von Bibliotheken begründet wurden, daß durch seine Wirksamkeit in mehr als hundert Schriften gesunde geistige Nahrung in die entlegensten Dörfer getragen wurde, ist ein Verdienst Holzamer's. Als in den siebziger Jahren zahlreiche deutsche Kleinbürger und Handwerker die Reihen der Czechen verstärken halfen, als das deutsche Element in Prag immer schwächer zu werden drohte, da war es wiederum Professor Holzamer, der den Weg zur Abhilfe wies: auf seinen Vorschlag wurde der deutsche Handwerkerverein gegründet, der bald 4000 deutsche Kleingewerbetreibende zu gemeinsamer Arbeit und Abwehr vereinigte und den 40000 Deutschen Prags eine starke Stütze werden sollte. Man wird den echt deutschen Mann, der seine ganze Kraft seinem Volke opferte, in Prag schwer vermissen; er wird nicht leicht zu ersetzen sein.

* Die österreichische Delegation nahm alle bisher gefaßten Beschlüsse in dritter Lesung an. Der Kriegsminister v. Bauer sprach darauf der Delegation die Anerkennung und den Dank des Kaisers für die Opferwilligkeit und das patriotische Zusammenwirken der Delegationsmitglieder aus, sowie auch den Dank des gemeinsamen Ministeriums. Der Präsident der Delegation, Fürst Georg Czartoryski, betonte die Einmüthigkeit der Delegirten in dem Vertrauen zu dem Leiter der auswärtigen Politik, sowie die Ueberzeugung, daß die Anforderungen der Kriegsverwaltung nicht unberücksichtigt bleiben konnten; er gab ferner dem Bedenken Ausdruck, ob die Zukunft weitere Steigerungen der Ausgaben gestatte. Der Präsident sprach sodann den Wunsch auf Erhaltung des Friedens aus. Die Zuversicht der Delegirten beruhe auf dem Monarchen, der die Bedürfnisse und die Anschauungen aller Völker kenne und mit Kraft und Weisheit berücksichtige. Mit einem enthusiastisch aufgenommenen Hoch auf den Kaiser wurde die Session geschlossen.

* Der Ministerpräsident Freycinet empfing die Deputirten von Paris, welche um die Beseitigung des Theiles der Stadtbefestigung zwischen Auteuil und St. Denis baten. Der Ministerpräsident versprach, die Angelegenheit der Vertheidigungscommission und dem obersten Kriegsrathe zu unterbreiten, da er derselben nicht ablehnend gegenüberstehe. (Wiederholt.)

* Auch im fernen Südwesten hat die Uebereinkunft zwischen Deutschland und England die lebhafteste Theilnahme erweckt. Eine hervorragende Stelle unter den Besprechungen, welche ihr zu Theil wurden, nimmt diejenige des in Barcelona erscheinenden „Diario Mercantil" ein. Zum Nutzen und Frommen unserer Afrikaforscher und Geographen und zum Trost in Trübsal wollen wir sie mittheilen. „In Afrika und im Balkan" nennt sich der Artikel, in welchem allerdings der Balkan nicht erwähnt wird.

„England hat, so heißt es dann, das an der afrikanischen Küste gelegene Helgoland an Deutschland abgetreten, ein Ereigniß, welches in Frankreich einen ungemein großen Eindruck gemacht hat und ganz Europa beschäftigt. Es ist wahrhaft bewunderungswürdig, wie die Mächtigen über Länder verfügen, die nicht ihnen gehören, wohl aber unter anderer, unbestreitbarer Oberhoheit stehen. Und das beste dabei ist, daß eine derartige Rechtsprechung Ursache zu verblüffenden Hoffnungen giebt. Nämlich so wie Helgoland an Deutschland abgetreten worden, wird in nicht zu großer Ferne und auf friedlichem Wege Frankreich sein Jersey und Guernsey, Spanien sein Gibraltar wiedererlangen können, da ja diese Gebiete geographisch zu Frankreich und Spanien gehören. Aber da England nichts umsonst thut, scheint Deutschland bei dem Abkommen den Kürzeren gezogen zu haben, denn es verpflichtet sich, das friedlich erworbene Gebiet von Witu abzutreten, im Tausche gegen das obenerwähnte Helgoland, welches Niemandem gehört und dessen geographische Lage zwischen den afrikanischen Gebieten Nyanza, Victoria und dem Congo ihm einen etwas phantastischen Anstrich verleiht. In Anbetracht übrigens, daß es sich um eine rein commerzielle Frage und um die Vertheilung afrikanischer Kaiserreiche handelt, verdient das Abkommen beinahe Beifall, wenn es nur nicht Gefahren für das europäische Gleichgewicht mit sich brächte, das zu brechen droht, nicht etwa in Europa, sondern in Afrika, wohin der alte Erdtheil das Bugspriet seiner Panzerschiffe und den Blick seiner großen Kaufleute und Colonisatoren gerichtet hat.

* Der mit der Aufnahme des „Plebiscits" der „Pall Mall Gazette" auf Helgoland betraute deutsch-englische Journalist hat seinen ersten Bericht eingesandt, welchen das Blatt heute veröffentlicht. Kaum ein Bewohner der Insel ist, wie auch wohl nicht anders zu erwarten war, für Anschluß an Deutschland. Der Einzige, welcher sich nicht unbedingt gegen einen solchen aussprach, war ein Gastwirth. Dieser wollte mit seiner Ansicht nicht heraus.

„Wir Geschäftsleute haben von den Reisenden zu leben und dürfen keine Meinung haben, obgleich wir als Helgoländer natürlich auch unsere Meinung haben und es uns nicht so ganz gleichgiltig ist, von einem Lande zu einem anderen zu kommen. Ich will Ihnen nur so viel sagen, daß ich seit gestern drei Anerbieten gehabt habe von Leuten, welche mir mein Geschäft abkaufen wollen. Die Deutschen haben die Lage sofort erfaßt. Sobald Helgoland deutsch wird, fällt selbstverständlich das Gesetz, daß kein Deutscher auf der Insel Grund und Boden besitzen darf."

Die schon erwähnten Ausführungen der „Morning Post" über das deutsch-englische Abkommen lauten ausführlicher:

„Denjenigen Zeitungen und Personen, welche noch immer behaupten, daß England durch die Abtretung Helgolands für gewisse Zugeständnisse Deutschlands in Ostafrika einen schlechten Tausch gemacht habe, tritt heute die „Morning Post" mit dem Bemerken entgegen, daß die englisch-deutsche Uebereinkunft keine bloße Regelung eines Gebietsstreites in einer halberforschten Region Afrikas, sondern ein Abkommen von allerhöchster internationaler Wichtigkeit sei. Nichts kann weiter von der Wahrheit entfernt sein, als die Behauptung, daß Helgoland lediglich als Preis deutscher Zugeständnisse in Afrika aufgegeben worden sei. Wäre dem so, so würde noch immer Grund vorhanden sein zu der Annahme, daß Lord Salisbury ein hinreichendes quid pro quo erlangt habe, aber der Vertrag mit Deutschland wurde dictirt durch Rücksichten von unendlich größerer Wichtigkeit für beide Reiche, als die Ausdehnung des Gebiets, welches dem einen oder dem andern in Afrika gesichert worden ist. Größer als irgend welche greifbare Vortheile muß das zwischen England und seinem natürlichen Bundesgenossen hergestellte gute Einvernehmen angeschlagen werden. Um dasselbe vollkommen und wirksam zu machen, war nur etwas erforderlich, und das war, Deutschland die kleine Insel zum Geschenk zu machen, welche von keinem Nutzen für uns ist, aber in deutschen Augen einen hohen Werth besitzt. Dadurch hat Lord Salisbury das in Afrika begonnene freundschaftliche Abkommen in Europa befestigt und die Freundschaft der teutonischen Mächte auf einer breiten und dauernden Grundlage zum ungeheuren Gewinne für beide gestellt. Die englisch-deutsche Uebereinkunft ist überdies dazu angethan, Jedermann, den es angehen mag, daran zu erinnern, daß die Zeit der Einzelstellung Englands vorüber ist."

* Lord Salisbury empfing heute eine Deputation der Londoner Handelskammer, welche die Wünsche der Kammer bezüglich der englischen Interessen in Ostafrika und der schwebenden Verhandlungen mit Deutschland überbrachte.

* Im englischen Unterhause bezeichnete der Unterstaatssecretair des Auswärtigen, Fergusson, das Gerücht von einer beabsichtigten Abtretung der Insel Dominica an Frankreich als unbegründet. — Fergusson erklärte weiter auf eine Anfrage, die Fischereirechte in den territorialen Gewässern Helgolands werden von den Engländern nicht behalten, dagegen würden hinsichtlich der anderen von englischen Fischern genossenen Rechte Vorkehrungen getroffen. — Weiter theilte Fergusson mit, es sei über die Convertirung der egyptischen Staatsschuld keine wichtige Correspondenz vorhanden, die gegenwärtig dem Hause zugehen könne.

* Die an zuständiger Reichsstelle gehegte Auffassung, daß die in Spanien beobachtete Cholera einen verhältnißmäßig gutartigen Charakter bekunde, herrscht auch bei den französischen Sanitätsbehörden vor, die Gelegenheit haben, Das, was in Spanien vorgeht, aus ungleich größerer Nähe zu controliren. Da kann es denn in der That nur in günstigem Sinne gedeutet werden, wenn der Präsident des französischen Gesundheitsrathes, der auch über Frankreichs Grenzen hinaus bekannte Professor Brouardel, es als wahrscheinlich bezeichnet, daß die an der Grenze gegen Spanien angeordneten Ueberwachungsmaßregeln gar nicht in praktische Wirksamkeit treten dürften. Professor Brouardel legt diesen Maßregeln nur unter dem Gesichtspunkte eines Experimentes Werth bei, sofern dieser „Versuch einer Mobilisirung des Sanitätsdienstes" die Thatsache feststellen werde, daß die französischen Hygieine-Einrichtungen vollauf hinreichen, um mit Vortheil gegen den Einbruch fremdländischer Seuchen in französisches Gebiet zu kämpfen. — Aus Spanien selber liegen heute keinerlei neue Choleradepeschen vor, was ebenfalls kein ungünstiges Zeichen ist.

* Prinz Ferdinand von Bulgarien verließ Donnerstag Abend Widdin und traf Freitag in Turn Severin ein, von wo derselbe nach Karlsbad weiterreiste. Stambulow, der den Prinzen nach Turn Severin begleitet hatte, kehrte nach Widdin zurück. Hier veröffentlichte derselbe eine Proclamation des Prinzen, in welcher Stambulow während der kurzen Abwesenheit zum Stellvertreter desselben ernannt wird.

Von der Leipziger Spaten-Brauerei (E. Lehmann in Möckern) befindet sich bei der Gesammtauflage der vorliegenden Nummer eine Extrabeilage, in welcher die in der genannten Brauerei gebrauten Biere empfohlen werden und welche zugleich zur Bestellung für die von der Brauerei in Flaschen gelieferten Biere Verwendung finden kann.

Der Gesammt-Auflage dieser Nummer liegt als Extrabeilage Nr. 8 der „Rundschau" (Herausgeber u. Redacteur G. Fischer, Berlin W., Krausenstr. 14) bei. Dieselbe beschäftigt sich mit einer Besprechung von Firmen und Objecten unserer ersten Industriewerkstätten. Die Fischer'sche „Rundschau", welche auch materiell für ihren Inhalt den Lesern gegenüber eintritt, was am Schlusse des Blattes besonders betont wird, bietet manche anregende Auskunft über Bezugsquellen. — Die Redaction des „Leipziger Tageblattes" hat mit dem Inhalt dieser „Rundschau", welche als Extrabeilage beiliegt, nichts zu thun.

Unserer heutigen Stadtauflage liegt das Preisverzeichniß der altrenommirten Firma Theodor Raeske, Gerichtsweg, links neben dem Eilenburger Bahnhof hier, bei, welche am Platze seit etwa 23 Jahren bereits besteht.

Mey's Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdchen sind aus starkem, pergamentähnlichen Papier gefertigt und mit einem leinenähnlichen Webstoff überzogen, was sie der Leinenwäsche im Aussehen täuschend ähnlich macht. Jeder Kragen kann bis zu einer Woche getragen werden, wird aber, wenn unbrauchbar geworden, einfach weggeworfen und man trägt daher immer nur neue Kragen etc.

Mey's Stoffkragen übertreffen aber die Leinenkragen durch ihre Geschmeidigkeit, mit welcher sie sich, ohne den Hals zu drücken, um denselben legen und daher nie das unangenehme, lästige Kneipen und Reiben von zu viel oder zu wenig oder zu hart gebügelten Leinenkragen herbeiführen. Ein weiterer Vorzug von Mey's Stoffkragen ist deren leichtes Gewicht, was ein angenehmes Gefühl beim Tragen erzeugt. Die Knopflöcher sind so stark, daß deren Haltbarkeit bei richtiger Auswahl der Halsweite ganz außer Zweifel ist.

Mey's Stoffwäsche steht daher in Bezug auf vorzüglichen Schnitt und Sitz, elegantes und bequemes Passen und dabei außerordentliche Billigkeit unerreicht da. Sie kostet kaum mehr als das Waschlohn für leinene Wäsche. — Mit einem Dutzend Herrenkragen, das 60 Pfennige kostet (Knabenkragen schon von 55 Pfennigen an), kann man 10—12 Wochen ausreichen. Für Knaben, die ja bekanntlich nicht immer zart mit ihrer Wäsche umgehen, sind Mey's Stoffkragen außerordentlich zu empfehlen, was jede Hausfrau nach Verbrauch von nur einem Dutzend sofort einsehen wird.

Für alle Reisenden ist Mey's Stoffwäsche die bequemste, da erfahrungsgemäß leinene Wäsche auf Reisen meist sehr schlecht behandelt wird.

Weniger als ein Dutzend von einer Form und Weite wird nicht abgegeben.

Alle Geschäfte, welche Mey's Stoffwäsche verkaufen, sind durch Placate kenntlich. Die größte Auswahl bieten jedoch die eigenen Detail-Geschäfte der Fabrik **Mey & Edlich, Neumarkt 18, Leipzig,** und **Nonnenstraße 28, Plagwitz,** welche auch das interessante illustrirte Preisverzeichniß von Mey's Stoffwäsche gratis und portofrei auf Verlangen an Jedermann versenden.

Der Kaiserhof, Leipzig,
empfiehlt seine einzig in ihrer Art dastehenden Fest-Säle mit elektrischem Licht zur Abhaltung von Hochzeiten und Festlichkeiten. Table d'hôte 1 Uhr, auch im Abonnement.
Feines Wein-Restaurant.
Souper von 2 Mk. an.
Täglich frische Holländer Austern.

Blitzableiter sorgfältigster Ausführung empfiehlt
Otto Selle, Leipzig, Pfaffendorfer Str. 8.

Die Beerdigungs-Anstalt M. Ritter
empfiehlt ihre Filiale — Zeitzer Strasse No. 33 — dem geehrten Publicum zur gefälligen Benutzung.

Patentbureau Otto Sack,
Brühl 2 (Tuchhalle). Besteht seit 1878. Teleph. II, 682.
Besorgung und Verwerthung von Patenten; Marken- und Musterschutz — aller Staaten. — Mäßige Preise; günstige Bedingungen; beste Empfehlungen; Auskünfte kostenfrei.

Patentbureau Bernh. Poorschmann, Reichsstraße 45.

Patentbureau J. Morgner, Civil-Ingenieur, Leipzig, Reichsstr. 10. Gegr. 1877.

Maler-Arbeiten
jeder Art liefert **G. Förste,** Schulstraße 8.

Guido Schorler,
Lindenau-Leipzig,
Cementwaarenfabrik und Betonausführungen
für Gewölbe, feuersichere Decken, Dächer, Fundamente, Canalanlagen, Trottoirs, Fabrikfussböden, Bassins etc. Anschläge kostenfrei.

Damenkleider u. Putz fertigt L. Richter-Herrmann, Salomonstraße 18.

Z. Köhler's Wwe. & Sohn, chemische Fabrik,
Plagwitz-Leipzig, Telephon-Amt III, 481,
Importeure ausländischer Mineral-Maschinenöle. Erste Bezugsquelle für Gasmotorenöle, consistente Maschinenfette, Vaseline, Valvoline-Cylinderöle. Pa. Referenzen.

Vino da Pasto Nr. 1—4, sehr angenehme, milde italien. Tischweine der Deutsch-Ital. Wein-Import-Gesellschaft, deren Qualität nach dem Ausspruche der competentesten Weinkenner von keinem der sogen. Bordeaux-Weine in gleicher Preislage erreicht wird. Die Weine der Gesellschaft stehen unter königl. ital. Staatscontrole, daher absolute Reinheit gewährleistet. Höchste Auszeichnungen auf Fachausstellungen. Zu beziehen in Leipzig von B. H. Lentemann, Weinhandlung, Kurprinz- und Windmühlenstr.-Ecke; Fra. Bordemann Nachf., Schützenstr.; J. G. Dorn, Colonnadenstr. 22; Césare Pighetti, Grimmaischer Steinweg; A. M. Kretzschmar, Zeitzer Str. 43; Rich. Krause, Apotheker, Ranstädter Steinweg; in Gohlis von Th. Brossmann, Arthur Müller, „Schiller-Apotheke", Oscar Hüttig; in Neuschönefeld von Eduard Dürr, Delicatessen- und Weinhandlung, Rob. Freygang; in Eutritzsch von Gebrd. Kiessel; in Thonberg von Gebrd. Kiessel; in Reudnitz von Dr. Koch, Apotheker, Leipziger Str. 26; in Plagwitz von Gebrd. Kiessel; in Lindenau von Bernh. Stiehl Nachf.

Ohne Zweifel nimmt unter den Mitteln gegen Keuchhusten Böttger's Hustentropfen den ersten Rang ein. Dieselben werden wegen ihrer vorzüglichen Wirkung bei Husten jeder Art seit langen Jahren mit bestem Erfolge angewandt, wirken auch unübertroffen bei Heiserkeit und Verschleimung, chronischen Katarrhen, Lungenleiden, Hals- und Brustaffectionen. Böttger's Hustentropfen sind in Fläschchen à 50 ₰, größere à 1 ℳ in den Apotheken erhältlich.

No. 44. **„Opinion"** No. 44.
prachtvolle Cigarillo-Cigarre, à Stück 10 ₰, Mille 95 ℳ
Adolf Zeibig, Hainstraße 29.

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tageblattes . . . Nr. 222.
Redaction des Leipziger Tageblattes . . . " 153.
Buchdruckerei des Leipziger Tageblattes (E. Polz) " 1173.

Außer unseren am Kopfe des Blattes genannten Filialen sind zur Annahme von Inseraten für das Leipziger Tageblatt berechtigt

in Leipzig: G. L. Daube & Co., Ritterstr. 14, II., Haasenstein & Vogler, Grimmaische Str. 21, I., Invalidendank, Grimm. Str. 19, Eing. Nicolaistr., Rud. Mosse, Grimmaische Str. 20, I., Robert Braunes, Barfußgäßchen 4, Eugen Fort, Nicolaistraße [illegible], Bernhard Freyer, Petersstraße 27, Paul Schreiber, Markgrafenstraße 9, „Globus" (Oskar Prolopetz), Johannesgasse 30, Herm. Dittrich, Weststraße 32, G. Janke, Berliner und Pfaffendorfer-Ecke.

in Leipzig-Reudnitz: O. Schmidt, Chausseestraße 6, Emil Weisbach, Kohlgartenstr. 12.
in Leipzig-Anger: C. O. Dexler, Bernhardstraße 27.
in Leipzig-Neuschönefeld, Franz Heber, Ludwigstraße 5.
in Leipzig-Gohlis: Theodor Fritzsche, Wettinstraße 5.
in Plagwitz: Georg Grützmann, Zschochersche Straße 7a.

Kaiserl. Post- und Telegraphen-Anstalten.

Postamt 1 im Postgebäude am Augustusplatz.	Postamt 10 (Hospitalstraße).
Telegraphenamt im Postgebäude am Augustusplatz.	Postamt 11 (Körnerstraße).
Postamt 2 am Leipzig-Dresdner Bahnhofe.	Postamt Leipzig-Reudnitz (Seeburger Straße 2).
Postamt 3 am Bayer. Bahnhofe.	Postamt Leipzig-Thonberg (Hauptstraße).
Postamt 4 (Mühlgasse).	" Leipzig-Volkmarsdorf (Markt).
Postamt 5 (Neumarkt 16).	" Leipzig-Neuschönefeld (Eisenbahnstraße).
Postamt 6 (Wiesenstraße 19).	" Leipzig-Eutritzsch (Markt).
Postamt 7 (Ranstädter Steinweg).	" Leipzig-Gohlis (Kirchplatz).
Postamt 8 (Eilenburger Bahnhof).	
Postamt 9 (Neue Börse).	

1) Die Postämter 2, 3, 4, 6, 7, 8, 9, 11 und die übrigen Postämter sind zugleich Telegraphenanstalten. Bei dem Postamt 5 werden Telegramme zur Beförderung an die nächste Telegraphenanstalt angenommen.

2) Die Postämter 5 und 9 sind zur Annahme gewöhnlicher Packereien, sowie größerer Geld- und Werthpakete nicht ermächtigt. Bei dem Postamt 10 (Packetpostamt) findet eine Annahme von Postsendungen nicht statt.

3) Die Dienststunden bei sämmtlichen Postämtern werden abgehalten: an den Wochentagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 8 Uhr Abends, an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 9 Uhr Vormittags und von 5 bis 7 Uhr Nachmittags. Die Postämter 2 und 3 sind für die Annahme etc. von Telegrammen außer den Postdienststunden an den Wochentagen auch von 8 bis 9 Uhr Abends geöffnet.

Beim Telegraphenamte am Augustusplatz werden immerwährend, auch in der Nachtzeit, Telegramme zur Beförderung angenommen.

Bei dem Postamt 1 am Augustusplatz findet an den Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen auch in der Stunde von 11 bis 12 Vormittags eine Ausgabe von Briefen an regelmäßige Abholer statt.

Die öffentlichen Fernsprechstellen bei dem Kaiserlichen Telegraphenamte in Leipzig — Hauptpostgebäude am Augustusplatz — sowie bei den Kaiserlichen Postämtern in Leipzig-Connewitz, Leipzig-Eutritzsch, Leipzig-Gohlis, Leipzig-Lindenau, Leipzig-Plagwitz und Leipzig-Neuschönefeld sind im Sommer von 7 Uhr, im Winter von 8 Uhr Morgens ab bis 9 Uhr Abends ununterbrochen geöffnet.

Patent-, Marken- u. Musterschutz-Auskunftsstelle: Brühl 2 (Tuchhalle) I. Exped. Wochentags 10—12, 4—6. Fernspr. III, 682.

Auskunftsstellen der königlich sächsischen Staatseisenbahnverwaltung (Dresdner Bahnhof), geöffnet Wochentags 9—1 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags 10—12 Uhr Vormittags) und **der königlich preußischen Staatseisenbahnverwaltung** (Brühl 75 u. 77 (Creditanstalt) parterre im Laden, geöffnet Wochentags 9—1 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags, Sonntags 10—12 Uhr Mittags) geben beide unentgeltlich Auskunft
a. im Personenverkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Anschlüsse, Reiserouten, Billetpreise, Reiseerleichterungen, Fahrpreisermäßigungen etc.;
b. im Güter-Verkehr über allgemeine Transportbedingungen, Frachtsätze, Auskünfte etc.

Haupt-Melde-Amt der Bezirks-Commandos I und II im Schlosse Pleißenburg, Thurmhaus, 1. Etage (über der Wache befindlich), Bezirks-Commando I, links Zimmer 17 und 18, Bezirks-Commando II, rechts Zimmer 12 und 13. Meldestunden sind Wochentags von 8 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags von 9 bis 12 Uhr Vormittags.

Oeffentliche Bibliotheken:
Volksbibliothek I. (V. Bezirksschule) 11—12 Uhr Mittags.
Volksbibliothek II. (I. Bürgerschule) 11—12 Uhr Mittags.
Volksbibliothek III. (VII. Bürgersch., Täubchenw. 2) 11—12 U. M.
Volksbibliothek IV. (VI. Bürgerschule) 11—12 Uhr Mittags.
Volksbibliothek V. (VIII. Bürgerschule, Leipzig-Reudnitz, Eingang Marschallstraße) 11—12 Uhr Mittags.
Volksbibliothek VI. (I. Bürgerschule B, Lorpingstr.) 11—12 U. M.

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig I, Schloßgasse Nr. 22 (umfaßt die Altstadt Leipzig).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig II in Leipzig-Reudnitz, Chausseestraße Nr. 5d (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Reudnitz, Anger-Crottendorf, Volkmarsdorf, Sellerhausen, Neuschönefeld, Neustadt, Neureudnitz, Thonberg).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig III in Leipzig-Gohlis, Kirchplatz Nr. 1 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Gohlis und Eutritzsch).

Die Standesämter sind für Anmeldungen geöffnet Wochentags von 9 bis 1 Uhr und 3 bis 5 Uhr. Sonntags und Feiertags von 11—12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und solcher Sterbefälle, deren Anmeldung keinen Aufschub gestattet.

Eheschließungen erfolgen nur an Wochentagen Vormittags.

Friedhofs-Expedition und Casse für den Süd-, Nord- und neuen Johannisfriedhof Schloßgasse Nr. 22, in den Räumen des Königl. Standes-Amtes I. Daselbst erfolgt während der beim Standesamt üblichen Geschäftszeit die Vergebung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, Vereinnahmung der Concessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten.

Schlußzeit für den Besuch der Friedhöfe Abends 8 Uhr.

Evang. Jünglingsverein I (Vereinshaus, Roßstraße 14). Versammlung an jedem Abend.

Evang. Jünglingsverein II (Herberge, Gustav-Adolfstraße 10).

Jünglingsverein der St. Markus-Gemeinde, Dresdner Str. 19. Sonntag Abends ½8 Uhr, Freitag Abends ½9 Uhr.

Städtisches Museum geöffnet von 10½—4 Uhr unentgeltlich.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, II. (Kaufhalle), geöffnet von 9 bis 5 Uhr Wochentags und " " 10 " 3 " Sonn- und Feiertags.

Neue Börse. Besichtigung Wochentags 9—4 Uhr, Sonntags ½11 bis 1 Uhr. Eintrittskarten zu 50 ₰ beim Hausmeister.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Kunstgewerbe-Museum, Thomaskirchhof Nr. 25, I. Die Sammlungen sind Sonntags ½11—1 Uhr, Montags, Mittwochs und Freitags 11—1 Uhr unentgeltlich geöffnet. Unentgeltliche Auskunft über kunstgewerbliche Fragen und Entgegennahme von Aufträgen auf Zeichnungen und Modelle für kunstgewerbliche Arbeiten an allen Wochentagen 12—1 Uhr.

Dauernde Gewerbe-Ausstellung, Promenadenstraße 8. Reichhaltige und vielseitige Vereinigung gewerblicher Erzeugnisse und Arbeiten der verschiedensten Art. Täglich von 11—6 Uhr geöffnet.

Buchgewerbe-Museum, Buchhändlerhaus, letztes Portal. Geöffnet: Sonntag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von ½11 bis 1 Uhr. Eintritt gratis.

Sammlung der kgl. geologischen Landesuntersuchung. Thalstraße 35, 2. Etage Sonntags ½11 bis ½1 Uhr Vormittags.

Museum für Völkerkunde: Amerikanische Ausstellung in der ehemaligen Buchhändlerbörse, Ritterstraße 12; geöffnet am Sonntag und an der Mittwoch von 11 bis 1 Uhr; Sonntags Eintritt frei.

Franz Schneider'sche „Kunstgewerbliche Ausstellung" ganzer Wohnungs- und Zimmerausstattungen Weststraße Nr. 49 und 51. Täglich unentgeltlich geöffnet.

J. A. Schütz, Grimmaische Straße 10. Permanente Ausstellung fertiger Zimmereinrichtungen. Besichtigung nur an Wochentagen.

Panorama am Roßplatz. Täglich geöffnet bis Abends 10 Uhr.

Zoologischer Garten, Pfaffendorfer Hof, täglich geöffnet.

Schillerhaus in Gohlis täglich geöffnet.

Drucksachen jeder Art in bester Ausführung empfehlen
Bockwitz & Webel, Lindenstrasse 6.

Robert Kiehle, Leipzig.
Königl. Sächs. Hoflieferant,
fabricirt und empfiehlt
Nähmaschinen für Familien und Gewerbe unter reeller Garantie. Specialitäten für Schneider, Schuhmacher, Sattler, Säcke- und Planenfabriken; Tricotagen- und Handschuh-Maschinen; Tambourir- und Kurbel-Stickmaschinen; Maschinen zur Lampionfabrikation; Stanz- und Walzmaschinen aller Art; Patent-Bohrmaschinen und Drehbänke.
Alles stets zur Probe da und fertig.
Turnerstrasse, vis-à-vis der Turnhalle.